

mit  
 Be-  
 in-  
 der  
 Spe-  
 Die  
 da-  
 nid-  
 Ob-  
 tro-  
 auf  
 haf-  
  
 gef-  
 En-  
 Ro-  
 gar-  
 Ein-  
 and-  
 Ach-  
 her-  
 sei-  
 ivo-  
 gar-  
 best-  
 tion-  
 bis  
 den-  
 fön-  
 mit-  
 Dol-  
 in-  
 hat-  
 tro-  
 lass-  
 der  
 ge-  
 lunn-  
 geg-  
 häß-  
 mit-  
 das-  
 doz-  
 lan-  
  
 mur-  
 und-  
 auf-  
 gen-  
 gen-  
 Ma-  
 ge-  
 fah-  
 her-  
 Die-  
 mich-  
 trüß-  
 hab-  
 strü-  
 lung-  
 fliz-  
 he-  
 hein-  
 best-  
 Zuh-  
 fah-  
 Gah-  
 stie-  
 stie-  
  
 ei i  
 des  
 As

**Erscheint täglich.**  
Bezugspreis für den 10. Monat 2 Goldmark. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung behindert sind, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: B. Schubert, Kamen.

53. Zahraana.

klart schließlich, daß bei der Lösung der gegenwärtigen in Preußen schwebenden Probleme nichts übereilt werden dürfe, um das nicht zu gefährden, was bisher erreicht worden sei. Insbesondere will es dem Blatt scheinen, als wenn erst einmal die Klärung im Reichseingewartet werden müsse, bevor man weitere und weittragende Entschlüsse fasse.

Von den Montag früh zwischen 4 und 6 Uhr zur fünften und letzten Schleiße des deutschen Rundfluges gestartet 33 Flugzeugen waren bis 5 Uhr nachmittags 18 auf dem Tempelhofer Flugfeld wieder eingetroffen. Von ernsthaften Zwischenfällen bei Landungen auf der Flugstrecke ist bisher nichts bekannt geworden. Auf dem Flugplatz hatte sich wieder eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden, um die Rückkehr der Flieger zu erwarten. Der durch seine Flüge über Ausland und die Weichsel bekannte Flieger Kolbe hat auch die letzte Schleiße als erster seiner Kategorie zurückgelegt. Er erzielte mit seinem Udet-Vertheil-Vertheil-Flugzeug auf allen fünf Rundflugstrecken die beste Zeit der Teilnehmer aller Klassen.

Der französische Franken hat wiederum einen neuen Sturz erlitten. Die Grenze von 100 Franken für ein englisches Pfund ist nunmehr überschritten. Wirtschaft und Bevölkerung Frankreichs befinden sich in größter Verarmung.

Die Pariser Presse erklärt nunmehr, daß die spanische und französische Regierung sich endgültig über die Einberufung einer Konferenz in Madrid schällig geworden seien. Die Bevollmächtigten beider Länder werden dort Anfang nächster Woche erwartet. Nach einer weiteren Meldung haben die Kisseute den Gipfel des Wbanagebirges besetzt. Die arge Verlegenheit Frankreichs in diesem Maroko-Albenteuer findet natürlich in der französischen Presse einen gewissen Rückschlag in einer unbefriediglichen Debe gegen Deutschland. So hat jetzt der Pariser „Petit Parisien“ „entdeckt“, daß „einige hundert deutsche Touristen“ im Rifgebirge „festgefielt“, seien. Es verlohnt nicht, auf diese Behereien des weiteren einzugehen.

Nach einer Sabasmeldung aus Sez haben die Kisseute den Gipfel des Wbanagebirges besetzt.

Die Lage der Ausländer in China ist nach den letzten Nachrichten weiter außerordentlich ernst. Der englische Konsul in Chin-Kiang hat aus Shanghai telegraphisch Hilfe erbitten müssen, Man befürchtet eine Ausdehnung der Unruhen auf das ganze Land, wo die auslandsfeindliche Stimmung sehr viel stärker sein soll, als in Shanghai, das unter dem Schutz der Kriegsschiffe steht. Die zur Verfügung stehende bewaffnete Macht beläuft sich auf insgesamt 5000 Mann. Auch in Japan nimmt die Bewegung gegen das Ausländerthum sich zu. Es hat der Vizepräsident von Tokio sich veranlaßt gesehen, scharfe Bestimmungen gegen den Aufenthalt von Europäern in öffentlichen Wirthschaften zu erlassen.

Die Verhandlungen mit den Ländern über die Amnestie sind nunmehr abgeschlossen. Es ist damit zu rechnen, daß die Reichsregierung sehr mit aller Beschleunigung an die Ausarbeitung eines Reichsamnestieentwurfes herangehen wird.

Nach einer kurzen nicht öffentlichen Sitzung, in der der Völkerbundsrat seine Tagesordnung genehmigte, wurde Montag vormittag 12 Uhr die 34. Ratssitzung eröffnet. Die Ratsmächte find durch die gleichen Persönlichkeiten vertreten, wie bei der letzten Session. Nach Eintritt in die Tagesordnung genehmigte der Rat verschiedene Berichte. Die Frage der griechischen Minderheiten in Konstantinopel und der türkischen Minderheiten in Dithracien wurde auf die nächste Session verlegt, während der griechisch-türkische Zwischenfall wegen der Ausweisung des kumenischen Patriarchen aus Konstantinopel auf Grund eines schriftlichen Gesuches der griechischen Regierung endgültig zurüdgezogen worden ist. Ferner wurde der Abschluß der deutsch-polnischen Konvention von Wien vom 13. 8. 1924 vom Rat debattelos genehmigt.

wurde die Beratung des Aufwertungsgesetzes fortgeführt. Zur Behandlung stand zunächst § 6 des Gesetzesentwurfes, der die Aufwertung von Ansprüchen aus Pfandbriefen zum Inbegriff hat. Nach ausführlicher Diskussion einigte sich der Ausschuss unter Abänderung der Regierungsvorlage auf eine Fassung, nach der bei Pfandbriefen zwischen Altbefiz und Neubefiz nicht unterschieden wird. Angenommen wird ferner eine Entschärfung der Kompromißparagrafen: Die Reichsregierung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Länder bei der Festsetzung des zu der Teilungsmasse der Sparcassen aus dem sonstigen Vermögen des Schuldnetzes oder durch den Garanten zu leistenden Beiträgen dafür sorgen, daß der Sparcassenaufwertungssatz gegenüber den bei der Entscheidung über die Ablösung der Kommunalanleihen den Gläubigern oder der Sparcasse und den Kommunalanleihen derselben Gemeinde zufallende Aufwertungssatz nicht wesentlich zurückbleibt. Endlich wird noch § 8 im wesentlichen unverändert angenommen, der von Ansprüchen aus Versicherungen handelt.

Unter der Ueberschrift „Wiederaufrichtung der Preußenfrage“ schreibt die Germania, daß die Verhandlungen, deren Ziel es ist eine Verbreiterung der gesamtartigen Regierungsweise

In Gegenwart von Chamberlain empfangen gestern nachmittag Bräud die Presse. Er machte auf die ihm gestellten Fragen im wesentlichen folgende Angaben: Frankreich und England sind sich über die Antwort, die Frankreich Deutschland auf sein Memorandum über den Sicherheitspakt übermitteln wird, vollkommen einig. Der Text der Antwort an Deutschland ist bereits vorbereitet und von England gutgeheißen worden. Ebenso wie England sind auch die anderen interessierten Regierungen, so insbesondere die belgische Regierung, mit der Antwort an Deutschland einverstanden. Es wird alles geschehen, um der Reichsregierung die Antwort bereits in den nächsten Tagen zukommen zu lassen. Die Darlegungen sind so loyal, weitgehend und freimüthig, daß es Deutschland möglich sein wird, auf Grund der vorstehenden Voreingaben

nur nach Genehmigung der Kontrollkommission und nach Ausführung gewisser Bedingungen aufstehen sollen. Es habe sie ohne Genehmigung und ohne die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt zu haben, wieder aufgenommen. Man habe festgestellt, daß zahlreiche Verstäudnisse noch in den Privatfabriken durchzuführen seien und daß in den Staatsfabriken die vorgeschriebene Herabsetzung nicht ausgeführt worden sei. Deutschland sei in der Lage, rasch zu fabrizieren und in Massen das Kriegsmaterial herzustellen, was ihm fehle. Die Ausrüstung der Reichswehr scheine sich nach dem Jahre 1922 nicht geändert zu haben, aber im August und Dezember seien die Vorschläge für die Ausrüstung, die die deutsche Regierung gemacht habe, nicht angenommen worden. Man habe auch bei der Bewaffnung der Polizei Verbesserungen festgestellt, die geeignet seien, dieses Polizeikorps zu einem wirklichen Heere umzugestalten. Neben diesen, ungewöhnlichenmaßen vorhandenen Vorräten habe die Kommission geheime Vorräte entdeckt. Die Lager an Waffen und Munition, die augenblicklich in Deutschland beständen, seien mindestens auf der Höhe des Jahres 1922 geblieben, des Zeitpunktes, da sie größer gewesen seien als die genehmigten Bestände. Das Gesetz, das die Einfuhr, die Fabrikation und die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial verbietet und das Gesetz über den Handel und die ungefestigte Fabrikation von Kriegsmaterial seien noch nicht angenommen.

sei in völliger Widerspruch mit den Grundsätzen  
 des Verfaller Vertrages durchgeführt worden.  
 Sie sei kein Heer von Freiwilligen, sondern  
 eine Cadresarmee. Ueberall habe die Reichswehr  
 Bezügeungen zu dem ehemaligen Heere  
 unterhalten, mit dem sie durch Schöpfung von

## Westfalen und Rheinland.

**Kamen, 9. Juni. (Hermannsfeier in Detmold.)** Als Mahner und Warner steht auf der Höhe des Teutoburger Waldes das herrliche Standbild Hermanns, der mit hoherhohen Schwerte sein Volk auffordert zur Sammlung und Einigung, die seine Stärke und Macht sind. 50 Jahre steht er nun hinüber nach Westen, von wo dem deutschen Volke noch immer der Erbfeind und Störenfried gekommen ist. Tausende haben in den Tagen des Glucks in stolzer Freude zu ihm empor geschaut, und immer neue Tausende suchen jetzt in den Tagen der Not dort neue Kraft und Stärkung des Willens, um den Weg zu finden, der uns wieder herausführen soll aus der Tiefe zur alten Höhe. Immer mehr wird das Hermannsdenkmal zum Wallfahrtsort aller vaterlandsliebenden Deutschen, und gerade in diesem Jahre rufen sich viele, um zur 50-jährigen Jubelfeier dorthin zu pilgern. In Mengen werden sich im August d. J. die Scharen dort einfänden. Am Sonntag, den 9. August werden es die vaterländischen Verbände sein, die zu einer machtvollen Kundgebung sich auf der Grotenburg vereinigen werden. Zahlreich sind bereits die Anmeldungen und eifrig ist in Detmold alles an der Arbeit, um einen herrlichen Empfang und würdigen Verlauf vorzubereiten und zu sichern. Den Höhepunkt der zahlreichen Gedenkfeiern, zu denen sich schon viele Verbände aus dem Reich angesagt haben, wird die Feler am Weibtag selbst, am 16. August, bilden. Ihre Krönung findet diese Feler durch die Ankunft der letzten Käufer des großartigen Gernstfahrlaufs der Deutschen Turnerschaft. An den Sonntagen vor und nachher veranstalteten die vaterländischen Verbände, die deutschen Säger usw. ebenfalls große Feste. Daneben gehen Freizeitausschläge im sogenannten Hünenring. An die Reichsregierung, die Regierungen der Länder usw. sind Einladungen zur Teilnahme ergangen. Anfragen über Wohnungsbeschaffung usw. sind an den Wohnungsausschuss zur Hermannsfeier, Detmold, Paulinenstraße 19, zu richten.

**Kamen, 9. Juni. (Verschiedenes.)** Die Verwendung jugendlicher Sammler und Sammlerinnen bei öffentlichen Straßen- und Hausausstellungen nimmt neuerdings zu. Mit Recht hält sie der Wohlfahrtsminister für bedenklich. Die Aufgabe, an beliebige Fremde mit der Bitte um Spenden heranzutreten, ist wegen der naheliegenden Gefahr einer nachteiligen Beeinflussung der Charakterentwicklung schon an sich wenig für Kinder oder Jugendliche geeignet. Weniger einleuchtend ist das andere Verhalten des Ministers, die Jugendlichen wären der Versuchung ausgesetzt, an den ihnen anvertrauten Spenden Veruntreuungen zu begehen. Auch sehr verwerfliche Sammelbüchsen böten keinen vollkommenen Schutz. Der Minister hat deshalb alle Oberpräsidenten usw. ersucht, Genehmigungen zu öffentlichen Straßen- und Hausausstellungen in allen Fällen davon abhängig zu machen, daß als Sammler keine Kinder und keine Jugendlichen unter 18 Jahren verwandt werden. Für Ausnahmen in einzelnen Fällen ist seine Genehmigung einzuholen.

**Der Gesamtverband rheinisch-westfälischer Stenographen** (Sitz im Gabelsberger) hält in der Zeit vom 6. bis 8. Juni seinen diesjährigen Verbandstag in Essen ab, der ein machtvolles Bekenntnis zur deutschen Einheitssteno-graphie ablegen wird. Die Vertreterversammlung findet am Samstag, den 6. Juni, im Hotel Reichshaus (gegenüber dem Hauptbahnhof) statt. Die öffentliche Hauptversammlung am Sonntag wird im großen Saal des städtischen Saalhauses abgehalten. Im Mittelpunkt derselben wird der Festvortrag des Studien-directors Dr. Gafner-Berlin stehen, der über das Thema spricht: „Entstehung und Wesen der deutschen Einheitssteno-graphie“. Nachmittags 2½ Uhr findet in der Luisenschule das große Preiswettbewerbsschreiben in den Systemen Gabelsberger oder Einheitssteno-graphie statt. Nachmittags 6 Uhr ist im großen Saal des städtischen Saalhauses Fünzigjahrfeier des Essener Gabelsbergerischen Stenographen-Vereins, bei der auch das Ergebnis des Wettbewerbs bekanntgegeben wird und die Verteilung der gestifteten Ehrenpreise erfolgt. Für den Montag ist ein Ausflug in das Ruhrthal vorgesehen.

**(Deutsche Jugendherbergen.)** Die Ortsgruppe Coesfeld des Jugendherbergsverbandes plant die Errichtung einer größeren Jugendherberge an der Möhnetalsperre. Zu diesem Zweck hat die Gemeinde Körbecke ein Grundstück an der Südfeste des Sperrsees, am hohen Stroh, zur Verfügung gestellt. Die Ortsgruppe hofft, noch in diesem Jahre mit den Bauarbeiten beginnen zu können. — Die Arbeiten am Neubau des fünften Eigenheims Neuaftenberg des Zweigausschusses Sauerland für deutsche Jugendherbergen schreiten rüstig vorwärts. Man hofft, im Oktober die Einweihung dieser Musterherberge vornehmen zu können. — Ein weiterer Neubau soll in Ergke bei Schwerte auf einem 5½ Morgen großen Grundstück errichtet werden. Dieser Bau soll die wandernde Jugend zu freudlichem Obdach einladen, Altwandern Aufenthalt gewähren und der Schuljugend bei eintägigen Wanderungen als Rastplatz dienen. An den Bau sollen sich Spielplatz und ein Schwimmteich in vorschrittsmäßiger Größe anschließen.

**(Die Entschädigung von Schöffen und Geschworenen.)** Die Vorschriften der §§ 2 und 3 der Verordnung vom 18. März v. J. regeln die Entschädigung an Tage- und Übernachtungsgeldern und die Fahrtkosten der Schöffen und Geschworenen bei Wahrnehmung der am Sitz des Gerichts stattfindenden Sitzungen der Schöffen- und Schwurgerichte, finden aber in Fällen, in denen die Hauptverhandlung außerhalb des Sitzes der Gerichte abgehalten und dazu Reisen des Gerichts an den Verhandlungsort erforderlich werden, keine Anwendung für die an der Reise teilnehmenden Schöffen und Geschworenen. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, bestimmt der

Preussische Justizminister für diese Fälle, daß den Schöffen und Geschworenen neben der ihnen nach § 1 der obengenannten Verordnung zustehenden Entschädigung für Verdienstausschlag ihre baren Auslagen für Reise, Verpflegung, Nachquartier usw. in angemeßenen Grenzen unter Anrechnung des Betrages, den sie infolge ihrer Abwesenheit von dem Sitz des Gerichts ersparen, erstattet werden.

**Der Autokorso der Hammer Werbewoche** passierte am Sonntagmittag gegen 12 Uhr, also mit etwas Verspätung gegen die angekündigte Eintreffzeit, unsere Stadt. Aus Richtung Hamm-Dinker-Coesfeld-Werl-Linna kommend, setzte er von hier aus seine Fahrt nach Bergkamen, Herringen, Peltum bis an die Ausgangsstation Hamm fort, wo er gegen 1 Uhr eintraf. Gleichzeitig war von Hamm aus eine zweite Kolonne in Richtung Dölsberg-Beckum-Ählen-Coesfeld-Beckum-Werne und Herringen abgegangen. Die einzelnen Wagen waren teilweise recht erfinderlich in Dekorationen umgearbeitet, wobei andere prächtig mit Blumen geschmückt. Mäher der „Zuschauer, die sich zahlreich eingefunden hatten, erregte die Frage, welches Auto wohl das schönste oder wertvollste sei. Mit derselben Frage beschäftigte sich ein Schiedsgericht, das die drei am schönsten dekorierten Fahrzeuge mit Preisen auszeichnete, die aus einer goldenen, silbernen und bronzenen Plakette bestanden. In Hamm vereinigte sich die beiden Korps zu einem langen Zuge, in dem man nicht weniger als 168 Autos und Motorräder zählte. Von einer Riesmenge empfangen und begrüßt, bewegte er sich durch die Straßen der Stadt, die ihr schönstes Festgewand angelegt hatte. Von Kamen läßt sich das nun wieder nicht sagen, denn nachdem der Korso die Stadt verlassen und die Benzin- und Staubwolken sich etwas gelegt hatten, bot sich ein buntes farnevalistisches Bild: Kamele, Zirkel in allen Farben und Größen, die in wahllosem, buntem Durcheinander den ganzen Nachmittag Straßen und Plätze belegten und das Herz manches ausziehenden und heimkehrenden Spaziergängers „erfreuten“.

**(Reiche Diebstahls.)** Zu dem bereits gemeldeten Einbruchdiebstahl im Zigarettenlager Dulle, hier, erfahren wir noch, daß im ganzen 290 025 Stück Zigaretten den Dieben zur Beute gefallen sind. An einzelnen Marken wurden entwendet: 117 500 Schwarz-gelb zu 3 Pfg., 6250 Schwarz-weiß zu 4 Pfg., 137 275 Auslese zu 5 Pfg., 27 250 Lillet zu 5 Pfg., 300 Preziosa (in Blechschachteln) zu 8 Pfg., 450 Kolibri (in Blechschachteln) zu 6 Pfg., 1000 Chef-Vielbling (in Kartonpackungen zu 10 Stück) zu 10 Pfg., ferner 22½ Pfund Tabake. Wie die Kriminalpolizei weiter mitteilt, wurde eine Belohnung von 10 Prozent des wieder herbeigeschafften Diebstahls ausgeschrieben. Sachdienliches sollte dort mitgeteilt werden.

**Wesfeld, 9. Juni. Das Feuerwehverband** der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Linna-Kamen fand am Sonntag, den 7. Juni, unter Beteiligung einer großen Zahl aus dem Amte herbeigesessener Gäste in den Räumlichkeiten des Wirts Schulze-Weidunghausen zu Wesfeld statt. Wir kommen auf das Fest, wie auf die ihm vorangegangene Tagung in der morgigen Nummer zurück.

**Linna, 8. Juni. (Tödlicher Unglücksfall.)** Beim Rangieren von Eisenbahnwaggons kam ein auf der Gabelsberger Ziegelei beschäftigter Arbeiter hinzu, um den Arbeitern zuzusehen. Hierbei kletterte er auch selber auf die Waggons, kam aber leider zu Fall. Ein rollender Waggon bekam ihn zu fassen, warf ihn auf die Schienen und der Unglücksliche wurde zwischen den Hüft- und Rippenknochen buchstäblich in zwei Stücke geteilt, so daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte ist 22 Jahre alt und verheiratet.

**Derne, 8. Juni. (Schlechte Ausichten.)** Nach der neueren Unglücksstatistik sollen nicht allein die Bechen „Schleswig“ und „Maffen 1 und 2“, sondern auch die Beche „Preußen 1“ bei Gahmen bald außer Betrieb gesetzt werden. Letztere war früher eine der besten Bechen der Harpener Bergbau-Gesellschaft und hat eine starke Verfestigung. Die Vergleiche sollen nun möglichst teilweise auf Beche „Preußen 2“, „Victoria“ oder „Gneisenau“ beschränkt, ein weiterer Teil aber auch gekündigt werden. Durch letztere Maßregel würde die Umgebung eine schwere Schädigung erleiden. Wenn aber eine der besten Bergwerksunternehmen zur Stilllegung einer so bedeutenden Beche schreiten muß, dann müssen die Verhältnisse doch schlecht sein. Die Bechen werden jetzt einseitig gekeltet und dadurch schon verschiedene höhere Beamte gesperrt.

**Coesfeld, 6. Juni. Tödlicher Verunglückter** hier der Sohn des Fabrikanten B. Kamp, indem sich zwei Wagen (ein Lastauto und ein Arbeiterwagen) am Dampfbahn-Hofentor entgegenkamen und er bei dem Ausweichen mit seinem Rade zu Fall kam, wobei ihm das Rad des Arbeiterwagens über den Kopf ging. Der Verletzte war sofort tot. Der schwergeprüften Familie wird allgemeine große Teilnahme entgegengebracht.

**Wesfeld, 6. Juni. (Nach 11 Jahren zurück.)** Der Bahnarbeiter Thomas Koll kehrte dieser Tage nach 11-jähriger Gefangenschaft in Rußland in seine Heimat zurück. Hier machte er die Erfahrung, daß sich seine Frau, die er seinerzeit mit sechs Kindern zurückgelassen hatte, inzwischen wieder verheiratet hatte. Es sollen aber bei der Frau Briefe ihres ersten Mannes aus der Gefangenschaft gefunden worden sein, die sie verheimlicht hat.

**(W) Dortmund, 8. Juni. Das Preussische Oberbergamt in Dortmund** teilt mit: Ueber die Sitzung der Grubenoberbergschmittmission am 8. ds. Mts. aus Anlaß der Explosion auf der Schachtanlage Dorsfeld 5 ist in einer Reihe von Tageszettungen eine Notiz erschienen, in der u. a. gesagt wird, daß unter den Sachverständigen im wesentlichen Uebereinstimmung darüber bestanden hätte, daß sich die Explosion ohne die Mitwirkung von Kohlenstaub nicht so weit hätte fortzupflanzen können. Demgegenüber ist festzustellen, daß sich die Ansichten der Sachverständigen über die oben behauptete Uebertragung der Explosion nicht decken. Zu einem endgültigen Ergebnis bezüglich dieses Punktes ist

weder die amtliche Untersuchung noch diejenige der Grubenoberbergschmittmission gelangt.

**Dortmund, 8. Juni. (Verurteilung einer Einbrecher- und Scherbande.)** Im Herbst 1923 wurde dreimal bei dem Landwirt Schulte-Methler in Brambauer und einmal bei dem Landwirt Klingemann in Elmarhorst eingebrochen. Dort wurden das eine Mal Messer, Gabeln, Löffel usw. aus Silber und Nickel, die beiden anderen Male je ein Schwein, hier ein Saß Mehl und ein Schaf gestohlen. Die von der Polizei gefundene Spur der Einbrecher konnte zunächst nicht weiter verfolgt werden, weil die Büchsen sich ins Ausland begeben hatten. Es waren der Schlachter Reinhold Buchendorf, der Maurer Gottlob Brobeck, der Bauarbeiter Emil Kreis, alle drei schon des öfteren vorbestraft, und der Bergmann Wilhelm Wiesmann aus Brambauer. Als sie zu Beginn dieses Jahres wieder in Brambauer auftauchten, wurden sie in Haft genommen, dazu als Helfer der Arbeiter Alfred Kutschbach und die von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau Martha Kähler, bei der Kresch wohnte und in deren Wohnung die Beute zur Teilung usw. gebracht zu werden pflegte. Unter den Dieben fand man bei Frau Kähler Einbrecherwerkzeug in Hülle und Fülle. Das Schöffengericht verurteilte den Buchendorf zu 3 Jahren 6 Monaten, Brobeck 1 Jahr 6 Monaten, Kresch 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, Wiesmann zu 1 Jahr 9 Monaten, Kutschbach 2 Monaten, Frau Kähler 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis.

**(W) Dortmund, 8. Juni. (Verschiedenes.)** Auf einer Besichtigungsfahrt durch den westlichen Bezirk weilte der preussische Handelsminister Dr. Schreiber hier. In einer Besprechung mit der Industrie- und Handelskammer wurde eine Reihe wichtiger wirtschaftlicher Fragen erörtert, so u. a. die Belastung der Wirtschaft des besetzten Gebiets durch die Gewerbesteuern, der Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals, der Eisenbahnlinie Dortmund-Münster und Kreditfragen. — Der Kärnberger Radrennfahrer Sturm, der Sonntag die Radrennen im Kaiser-Wilhelm-Tal bestreiten sollte, erlitt am Samstag beim Mittagessen einen Herzschlag und war sofort tot.

**(W) Weshofen, 8. Juni. (Ein Diebstahlsdrama?)** Sonnabend morgen gegen 8.30 Uhr wurden an der Bahnstrecke zwischen Hagen und Wehofen in der Nähe der Hohenburger Brücke die Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchens gefunden. Die Leichen wurden der Polizeiverwaltung in Wehofen übergeben, die die weiteren Ermittlungen anstellt.

**Wattenscheid, 8. Juni. Eine kümmerliche Veranlassung** gab es in einer Wirtschaft an der Hofstraße. Dort wurde ein junger Mann, der hier bei seinen Eltern zum Ferienbesuch weilte, von einem brennenden Zigarettenstummel in der Hand des Wiederkehrens umarmt und hochgehoben, wobei sie zu Fall kamen. Der junge Mann fiel mit dem Gesicht auf eine Tischkante und schlug sich die Unterlippe durch. Außerdem mußte der zu Rate gezogene Arzt einen total zerplatzten Schneidezahn entfernen.

## Tagung des westfälischen Wirtschaftsverbandes.

**Gelsenkirchen, 5. Juni.** Eine der wichtigsten Veranstaltungen in Verbindung mit der 5. Provinziallandtags- und Wirtschaftsausschussung bedeutete die Verbandstagung des Westfälischen Provinziallandtagsverbandes, zu der sich etwa 100 Teilnehmer eingefunden hatten. Rechtsanwält W. F. von Dortmund hielt einen Vortrag „Unmögliche Härten im Gesetz gegenüber dem Wirtschaftsstand“. Der Vortragende ging von der allgemeinen, gedrängten Wirtschaftslage aus und betonte, daß kein Beruf mit Steuern dazwischen überlastet sei, wie der Gastwirtschaft. Zu bedenken sei, daß hierzu oft noch unumtöge Härten seitens der Polizei- und Gerichtsbehörden kämen, von denen jeder andere Beruf verschont bleibe. Große Härten bringe oft der § 100 des Brandversicherungsgesetzes, der bestimme, daß Alkohol nicht unter 35 Prozent Gehalt zum Ausverkauf kommen darf. Die Gastwirte könnten in dieser Beziehung keine Gefährlichkeit treffen, da sie in der Hauptsache von zuverlässigen Brennereien ihre Produkte beziehen und weil im Gesetz die Verdunstungsmöglichkeit nicht in Betracht gezogen sei. Aufgabe der Gesetzgeber müsse es sein, dem Paragrafen alsbald eine neue Fassung zu geben. Weiter kam Redner auf die verschärften Bestimmungen hinsichtlich der Polizeistunde zu sprechen und schließlich auf die Frage der Wirtschaftskammer. Es müsse möglich gemacht werden, daß ungewisse Elemente keinen Eingang in den Wirtschaftstand finden und daß der Wirtschaft ohne fremde Hilfe sich unantwärt Elemente fernhalten könnten. Eine andere Frage sei die Konzeptionsentziehung. Hier dürfe nicht von einer geringfügigen Verschlebung des Wirtschaftes ausgegangen werden, sondern es müsse vor allem die Gewerbebetriebe der Angehörigen und seine sonstigen Charaktereigenschaften ausschlaggebend sein. Auch die Neukonzeptionsentziehung, falls der Betrieb vom Vater auf den Sohn übergehe, müsse sich ohne gefälligen Eingriff vollziehen lassen. Der Redakteur der Wirtschaftszeitung, Stenshagen, sprach über die allgemeinen Bestimmungen der antialkoholischen Verbände für die Einführung des sogenannten Gemeindebestimmungsrechtes. Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, die einstimmig angenommen wurde und in der Hauptsache folgendes besagt: „Das von den Alkoholgegnern geforderte Gemeindebestimmungsrecht ist keine Waffe zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches, sondern ist nur ein Vorläufer für die endgültige und vollständige Verdrängung des Alkohols nach amerikanischem Muster. Das Gemeindebestimmungsrecht wird das deutsche Volk in einen Abstimmungskampf hineinziehen, aus dem irgendwelche Vorteile für die Gesamtheit der Bevölkerung nicht zu erwarten seien. Ein das Gemeindebestimmungsrecht veranlassendes Reichsgesetz, das mehrere große

Werke, in dem fast 2 Millionen deutsche Staatsbürger ihr Brot finden, derartigen politischen Einfällen überantwortet, wie es das Gemeindebestimmungsrecht vorsieht, ist nicht allein ein Verdrängungsgesetz, sondern auch eine Ungerechtigkeit, die nur Korruption und Heuchelei zur Folge haben dürfte. Es wird daher um Ablehnung dieses Gemeindebestimmungsrechtes durch den Reichstag und Reichsregierung gebeten, in welcher Form die Verdrängung auch immer eingebracht werden sollte. Auf dem Gebiete des Alkoholmißbrauches im richtigen Sinne mitzuarbeiten, sei stets das Bestreben der organisierten deutschen Wirte gewesen.“

**Gelsenkirchen, 8. Juni. (Durchbare Blutlat eines Blinden.)** Eine graufige Blutlat ereignete sich in Bismarck in der Kronenstraße. Als die Frau des Zinnschmieds Paul Zimmermann auf kurze Zeit von ihrer Wohnung abwesend war, um Besorgungen zu machen, erdroffelte der Mann sein drei Jahre altes Söhnchen mit einer Schnur. Als dann schnitt er sich, um seinem Leben ein Ende zu machen, die Pulsadern auf und verlegte sich am Kopf mit einem Rasiermesser. Als die Frau zurückkam, lag das Kind tot im Bette. Zimmermann lag blutüberströmt auf dem Fußboden. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er schwer darniederliegt. Zimmermann lebt in ärmlichen Verhältnissen und ist blind.

**Needinghausen, 6. Juni. Ein furchtbares Familien-drama** spielte sich am ersten Pfingsttag in Needinghausen-Elb ab. Der dort wohnende Bergmann Peter Dubiel lebte mit seiner Frau seit längerer Zeit unzufrieden und hat diese nimmere durch Stiche mit einem Schuttermesser ermordet. Ueber die grauenvolle Tat erzählt die „Berliner Bzg.“ folgendes: Dubiel hatte in der letzten Zeit völlig unbeeinträchtigt Zweifel an der ehelichen Treue seiner Frau. Aus diesem Grunde kam es schließlich zu schweren Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Ehegatte seine Frau in brutaler Weise mißhandelte. Die Folge war, daß Frau Dubiel mehrfach Schuß außerhalb des Hauses suchen mußte. Auch vor einigen Tagen kam es wieder zu einem gefährlichen Aufruf, worauf die Frau von der Färberei mit ihrem drei Monate alten Kinde im Wingenhaus untergebracht wurde. Am ersten Pfingsttag erschien Dubiel morgens im Wingenhaus und verlangte seine Frau zu sprechen. Die Unterredung wurde gewährt, worauf Dubiel seine Frau aufforderte, wieder zu ihm zurückzukehren. Nachdem die Frau dieses ablehnt hatte, nahm Dubiel das Kind an sich und schlug fort. Gegen Mittag kam er wieder und verlangte aufs neue von seiner Frau, daß sie wieder mit ihm gehen solle. Als die Frau dieses wiederum ablehnte, zog Dubiel ein Schuttermesser und brachte seiner Frau Stiche in den Rücken. Die Frau fiel zu einer Wunde und fiel dort nieder. Im gleichen Augenblick verfiel ihr der Ehemann neue Stiche, von denen einer die Schlagader am Hals durchschlug. Die Frau war sofort tot. Der Mörder blieb im Wingenhaus, bis die Polizei ihn abholte. Die Tote hinterließ neben dem Kinde von drei Monaten noch zwei Kinder im Alter von 12 und 8 Jahren.

**Boistadt, 8. Juni. Auf schreckliche Weise** zu Tode gekommen ist der 17-jährige Knecht J. Schling in dem nahen Holtvild. Durch irgend einen unglücklichen Zufall geriet der Knecht in die Kette eines Aufzuges, mit dem Kornkörbe hochgezogen wurden, und fand dabei den Tod.

**Essen, 8. Juni. (Unbekannter Selbstmörder.)** Eisenbahnangestellte beobachteten in der Nähe des Bahnhofes Hagen einen Arbeiterhande ausgehenden Mann, der aus dem Gesicht heraus vor die Lokomotive eines in der Richtung Essen fahrenden Personenzuges sprang und vollständig zermalmt wurde. Er führte keinerlei Ausweis-papiere mit sich. Unschuldig ist der Selbstmörder 40-45 Jahre alt.

**Essen, 5. Juni. (Das kommt davon.)** Ein unlesbares Erwinchen erlebte eine Ehefrau, die das Bedürfnis verspürte, auf einem Zug durch die Gaswerkstätten dem Alkohol gar zu heftig zuzusprechen. Als die Frau um die mitternächtliche Stunde in schwer betrunkenem Zustande heimwärts wandte, bot ein fremder Mann ihr lebenswichtig seine Hilfe an. Er begleitete sie ein Stück Weges heim und knipste ihr dabei in der Mägenalle die goldene Uhr mit Kette ab. Damit war er aber noch nicht zufrieden. Der hilfsbereite Kavallerist stahl her Frau auch noch das Portemonnaie mit 50 Mark aus der Tasche. Damit betrachtete der barmherzige Samariter seine freiwillige Hilfs-tätigkeit als beendet und verschwand.

**Muhrort, 8. Juni. Ein bedauerliches Unglück** ereignete sich im Hafen Rues. Ein Kahn sollte zum Strom abgesehleppt werden. Der Schiffsbefehl Peters übernahm, daß er mit einem Wein in der Schlinge der Trosse stand. Die sich ausziehende Schlinge quetschte ihm das Bein unterhalb des Knies vollständig ab.

**Krefeld, 8. Juni. (Krefeld bald auch „mit A“.)** Es gab schon manchen Anlaß, den Namen der Stadt auch amtlich wieder mit „A“ zu schreiben, nachdem vor längeren Jahren einmal der Seidenfabrik von Staats wegen das „A“ aufgeschafft worden war. In den letzten Jahren hat sich, namentlich die Krefelder Ab-stellung des Deutschen Sprachvereins um die deutsche Schreibweise bemüht. Es ist einig-zig Jahre her, daß ein solcher Versuch daran scheiterte, da die Stadtverwaltung die damals 800.000 betragenden Kosten für die Erneuerung der Stempel scheute und deshalb die Änderung der Schreibweise ablehnte. Jetzt scheint das alte „A“ auch amtlich — von den meisten Privatpersonen wird Krefeld längst mit „A“ geschrieben — wieder zu seinem Recht kommen zu sollen. Die Stadtverwaltung hat im Einverständnis mit der Industrie- und Handelskammer Krefeld und auf Beschluß der Finanzkommission bei der Staatsregierung den Antrag gestellt, auch amtlich Krefeld mit „A“ schreiben zu dürfen.

**Vöppard, 8. Juni. Die Kirchen fangen** hier an zu reifen. Leider ist der Ertrag sehr gering, wie er seit 20 Jahren nicht mehr war. Es ist dies ein großer Ausfall für unsere Landwirtschaft.

Alle wegen des Mordes an dem  
Sirhar Angeklagten wurden zum Tode ver-  
urteilt außer dem Führer des Automobils,  
wovon die Mörder flühten, der 2<sup>te</sup> 2 Jahre  
Gefängnis verurteilt wurde.

# Sport.

## Fußball.

### Der Weltmeister geschlagen!

Die Südamerikaner haben es jetzt wieder erfahren, daß auch ein Weltmeister den Wechselfällen des Fußballspiels unterworfen ist, und daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der Club Nacional de Montevideo (Uruguay) holte sich in Brüssel gegen die belgische Nationalmannschaft eine 2:1 Niederlage, obwohl die Südamerikaner mit nicht weniger als neun Olympiaspieler antraten.

## Schwerathletik.

### Neue Weltrekorde.

Hans Wölpert, Mitglied der Schwerathletik-Vereinigung des Turn- und Sportvereins von 1860 München, stellte bei einem Körpergewicht von 64,5 Kilogramm im beidarmigen Drücken mit 95,2 Kilogramm einen neuen Weltrekord der Leichtgewichtsklasse auf. Kurt Selbig vom Verein Jugendkraft in Plauen überbot durch das beidarmige Stoßen von 124,5 Kilogramm bei einem Körpergewicht von 64 Kilogramm den bisher von Rheinfrank-Mannheim mit 123 Kilogramm gehaltenen Weltrekord im Leichtgewicht um 1,5 Kilogramm. Hans Müller-Münsterberg stieß bei einem Körpergewicht von 58 Kilogramm beidarmig 99,7 mit freiem Unterarm zur Höchstrecke und schuf damit einen neuen deutschen Rekord der Bantamgewichtsklasse.

## Pferderennen zu Dortmund.

Trotz des für ein Rennen äußerst günstigen Wetters und trotz guter Befahrung der einzelnen Ränge war die Hambeler Rennbahn am dritten Pfingstfesttag, am Donnerstag, nur wenig besucht. Die Haupttatsache dazu mag darin zu suchen sein, daß die meisten Rennplatzbesucher nachmittags durch berufliche Pflichten abgehalten waren. Infolgedessen herrschte am Totalisator nur wenig Betrieb. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind:

1. Dinast-Rennen. 1000 Meter. 1. Boniburg, 2. Köfler, 3. Bra Angelico. Tot. 15, Pl. 14, 24. Ferner lief: Kauffeuer. Boniburg und Köfler liefen sich in diesem Rennen einen Kampf, den ersterer mit Leichtigkeit für sich entschied. Die übrigen Pferde kamen gar nicht in Frage. — 2. Verkaufsfahren: 1000 Meter. 1. Gambetta, 2. Fridericus, 3. Charlottan. Tot. 50, Pl. 22, 159, 88. Ferner liefen: Winnetou, 2. Dankbarkeit, Grita, Pan, Wiedersehen, Degenkind, Coma, Minestra, Treflas, Grande. Gambetta zieht das Feld vom Start. In der Zielgeraden setzt sich Gambetta an die Spitze, hart bedrängt von Fridericus und kann knapp gewinnen. — 3. Landgraf-Fahrt: 1000 Meter. 1. Domberr, 2. Dante, 3. Fromm. Tot. 17, Pl. 15, 87, 19. Ferner liefen: Offee, Tagora, Helena, Maloja, Maloja. Guter Start. Dante führt das Feld auf die lange Strecke. Domberr zieht beim letzten Sprung davon und gewinnt mit einigen Rängen. Maloja scheid infolge Verletzung aus und wurde abgeköhnt. — 4. Weiskien-Ausgleich.

1800 Meter. 1. Hausfreund (Himmermann), 2. Effehard, 3. Freigeist. Tot. 16, Pl. 15, 20. Ferner liefen: Liebhaber, Fähris, Peter. In der Spitzenfolge Fähris, Hausfreund reitet das Feld über die Bahn. Hausfreund läuft aber besser und reißt Spitze und Sieg an sich. — 5. Falkenstein-Rennen. 1400 Meter. 1. Moseltern, 2. Königswinter, 3. Ballo. Tot. 10, Pl. 11, 15. Ferner lief: Zuchow. Eine sichere Sache für Moseltern, der sich seinen Abvaten bedeutend überlegen zeigte. Die übrigen Pferde erreichten geschlossen das Ziel. — 6. Meinel-dus-Fahrt: 1000 Meter. 1. Morgengabe, 2. Soto, 3. Flieder. Tot. 21, Pl. 14, 48. Ferner liefen: Kotik, Loge. Nach gutem Start übernimmt Morgengabe sofort die Führung, die es während des ganzen Rennens bis zum Ziel behält. Der die ganze Meile an zweiter Stelle liegende Flieder wird kurz vorm Ziel von dem am fünften Position liegenden und angreifenden Soto auf den dritten Platz verwiesen. — 7. Borwärts-Rennen. 1000 Meter. 1. Marasquino, 2. Grand Mousseux, 3. Salvator. Tot. 16, Pl. 15, 20. Ferner liefen: Dösch, Kaulquabbe, Reichstun. Kaulquabbe führt das Feld vom Start weg, Reichstun liegt an zweiter Stelle. Dösch übernimmt nach einiger Zeit die Führung. Im Endkampf geht Marasquino vor und kann sicher gewinnen. Zwischen Grand Mousseux und Salvator gibt es einen harten Streit um die Plätze.

## Vereinsschichten.

Kamen, 9. Juni. Der Verein „Evangel. Frauenhilfe“ Kamen unternimmt am

Mittwoch, den 17. Juni einen Ausflug ins Sönnetal (Kufenstein), der bei der landschaftlichen Schönheit der ausgewählten Gegend besonders genussreich zu werden verspricht. Die Teilnehmerinnen wollen sich, wie aus heutigem Anzeiger ersichtlich, noch heute bei der Bezirksvorsteherin melden. Auf die am Mittwoch, den 10. Juni, stattfindende Vorstandssitzung wird ebenfalls verwiesen.

## Westdeutsche Funktunde N. O.

### Münster N. O.

Mittwoch, den 10. Juni 1925.

2-3 Uhr nachm. Ausformige Opern. 1. Auber: „Dufay“, „Maurer und Schlosser“. 2. Boilben: „Fantasie aus „Die weiße Dame“. 3. Gorking: „Fantasie aus „Undine“. 4. Alcolai: „Dufay“, „Die lustigen Weiber von Windsor“. 7,15 Uhr abends Einführung in die italienische Sprache und Kultur (Dr. phil. Seinemann Münster). 7,45 Uhr abends Vortrag „Unsere Singvögel“ aus Brechms Tierleben (Stud. rer. nat. Peus Münster). 8 Uhr abends Vortrag „Confucius und Laotse“ Univ.-Prof. Hermann Münster). 8,30 Uhr abends Konzert des Jounys Hawaiian-Band Wiesbaden. Mit Einlagen für Hawaiian-Steel-Gitarre.

# Alle

## Magen- gesunden bestimmt

## Nerven- gesunden bestimmt

## Gallensteinleiden

Dr. med. G. Campe a. m. b. H. Magdeburg B. 433

Krankheit angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos u. franko.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

## Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

Ernst Wortmann u. Frau Elisabeth  
geb. Schulze-Altenmethler.

Altenmethler, den 6. Juni 1925.

2047

## Statt Karten!

Ernst Stahl  
Martha Stahl

geb. Gestner

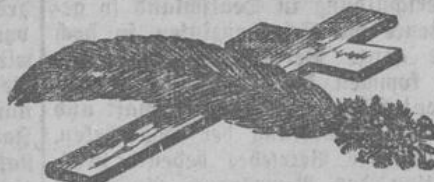
Vermählte.

Kamen

Heeren

9. Juni 1925.

2050



Unser Mütterlein, es war sehr krank,  
Hat viel erdulden müssen.  
Sie trug ihr Leiden jahrelang,  
Nun ruht sie schlafend in den Klassen,  
Erwachen tut sie nimmermehr.  
Sie wollte auch gerne sterben,  
Das Leiden, ach, es war zu schwer.  
Und Gott ließ's anders werden.  
Wir wachten manche bange Nacht  
Beim lieben Mütterlein,  
Doch weil's der liebe Gott erdacht,  
Konnt es nicht anders sein.  
So legten wir in Gottes Hand  
Unser Mutter Schicksal nieder,  
Denn er, der all' ihr Leiden kannt,  
Gab ihr den Frieden wieder.

Heute morgen 2 Uhr entschlief nach  
langem, schwerem, mit großer Geduld er-  
tragenem Leiden meine liebe Frau, unsere  
herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante, die

## Ehefrau Barbara Chudy

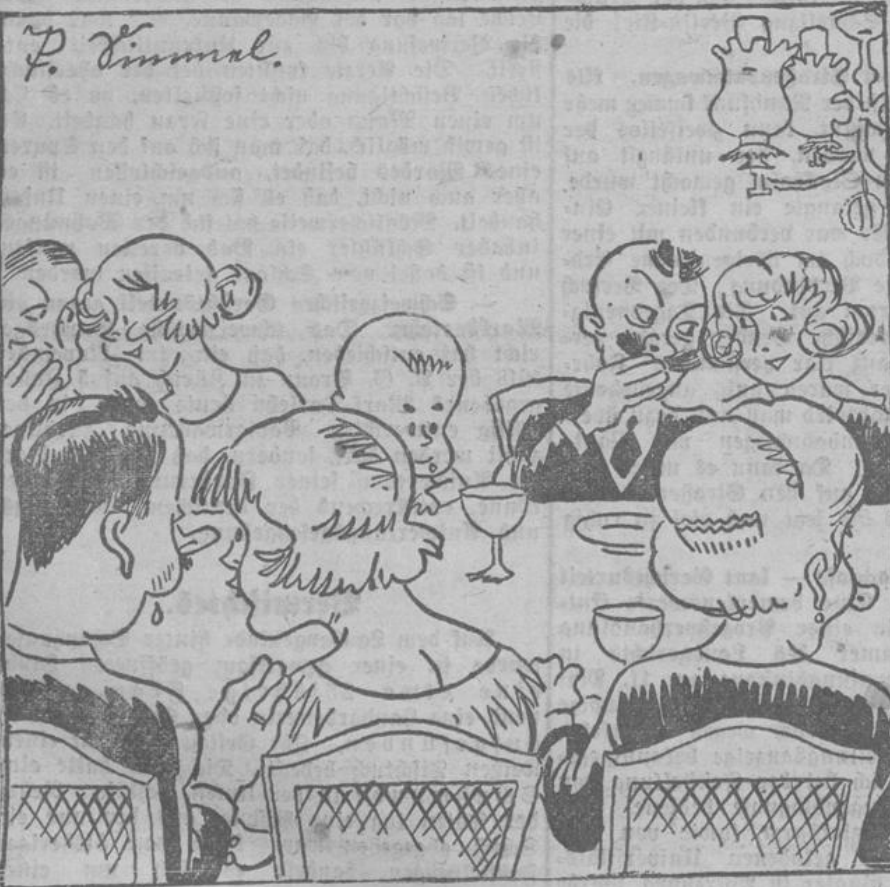
im Alter von beinahe 53 Jahren.

In tiefem Schmerz:

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Posen, Frankreich und Lüt-  
gendortmund, den 7. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10.  
Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Lüne-  
straße 200, aus statt. — Sollte jemand aus Ver-  
sehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so  
diene diese als solche. 2051



Bei Tante Trina's Wiegenfeste  
Ging's raumend durch die Schar der Gäste;  
Der Hase sei so gut geraten,  
Weil er mit Cobu wär' gebraten.

## Cobu (Cocos-Pflanzenbutter-Margarine.)

In Kamen nur zu haben in den der „Markt“-Werkstuf-  
nenschaft der Lebensmittelhändler angehängten Ge-  
schäften: G. Emanuel, B. Fischer, Willy Knapstein,  
S. Widdendorf, W. Mertin, Jos. Scholz, S. P. Thiel,  
Ernst Winkler, Ewald Thiel, Heinz Stöveland in Heeren.

## Evangel. Frauenhilfe Kamen.

Der

## Ausflug

findet am Mittwoch, den  
17. Juni, ins Sönnetal  
(Kufenstein) statt. Abfahrt  
12 30 Uhr ab Haltestelle Ummer-  
straße. Die Teilnehmerinnen  
müssen sich unbedingt heute  
noch bei den Bezirks-Vor-  
steherinnen anmelden. —  
Vorstandssitzung Mittwoch,  
den 10. Juni, nachm. 4 Uhr.  
2046 Der Vorstand.

## Homöopathie

Naturheilweise. 1848

Gabe wieder jeden Mittwoch  
in Kamen von 9-12 Uhr im  
Restaurant Menne, West-  
straße Nr. 47, Sprechstunden.  
Behandlung sämtl. Krankheiten.  
Frau Grabe, Heilkundige.

## Deuker Gasmotor

mit elektrischer Zündung, tabel-  
los erhalten, preiswert abzu-  
geben.

Kamener Zeitung,  
Markt 15.

## Sommerproffen

Einfaches wunderbares Mittel teile jedem  
gern umsonst mit.  
W. S. Althaus, Seifengießerei,  
(Eichstraße) Nr. 23.

Zuverlässiger, ordentlicher

## Zeitungsbote

ge sucht.

Meldungen in der Geschäfts-  
stelle der Kamener Zeitung.

Die Beleidigung und Droh-  
ung gegen den Bergmann

Johann Synowizki  
nehme ich zurück. 2006

Gustav Ventinghaus,  
Raiferau,

Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme, sowie für die überaus reichen  
Kranzspenden beim Tode unseres teuren  
Entschlafenen sagen wir allen auf diesem  
Wege unsern

aufrichtigen Dank.

Kamen, den 8. Juni 1925.

Familie August Heider.

## 1 Posten angeschmutzte Herren-Strohhüte

### Flachrand

gebe ich zum Preise von Mk. 0.50  
pro Stück ab. Die noch am Lager  
habenden Panamahüte sind im Preise  
bedeutend herabgesetzt und verkaufe  
solange der Vorrat reicht, zu jedem nur  
annehmbaren Preise. 2048

W. Meckfessel, Kamen, Fernruf  
165.

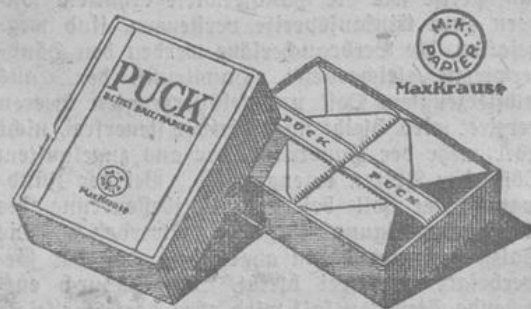
## Carmol tut wohl

### Lindert Schmerzen!

Man verwende Carmol (Karmollergel) bei Erkältungs-  
krankheiten, Rheuma, Hexenschmerz, Gicht, Krämpfe,  
Kopf-, Zahnschmerzen, einfachen Husten und Schnupfen.  
Vorsichtiger Einreibemittel zur Aufrechterhaltung und An-  
regung der Muskeln und Nerven, für Sportler, besonders  
bei Überanstrengung (Wadenkrämpfe).  
Eine Flasche Carmol ist eine billige, lange  
Apotheke u. sollte in keinem Haushalte fehlen.

Man verlange in Apotheken und  
Drogerien ausdrücklich Carmol.

Carmol-Fabrik, Rheinfelden (Baden). 1056



M.-K.-Papier ist in den verschiedensten  
Preislagen zu haben in der

## Buchhandlung der Kamener Zeitung

Markt Nr. 15.

1418

## Schwächliche

In der Entwicklung oder im Lernen zurückge-  
bliebene Kinder, sowie Blutmangel, sich matt füh-  
lende, nervöse, überarbeitete, leicht erregbare,  
frühzeitig erschlaffte Erwachsene gebrauchen mit  
großem Erfolg das bewährte Doppelherz, an-  
genommen weinartig schmeckendes Nähr- und Kräf-  
tigungsmitel. Es vermehrt das Blut, die geistigen  
und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben  
und das gesamte Nervensystem wird gelockert. In  
sechsjähriger Praxis als ideales Doppelherzmittel  
anerkannt, bei Neurasthenie und sonstigen Ner-  
venleiden, bei und nach fieberhaften Krankheiten  
(bei Influenza, Lungenerkrankungen, Bruchfieber,  
Typhus, Scharlach etc.) auch bei Blüthen-  
Frauen, chronisch, Lungenleiden und tuberkulösen  
Erkrankungen der Lungen, der Knochenmarken  
und der Drüsen. Fragen Sie Ihren Arzt! Man  
verlange ausdrücklich „Doppelherz“ und lasse  
sich nichts anderes als oben so gut aufreden.  
Probeflasche M. 1.50, Originalflasche M. 3.50 u. a.  
Auf Reisen oder wo man kein Doppelherz mit-  
nehmen kann, verwende man Doppelherz-Loch-  
Dragees, welche die wirksamen Bestandteile von  
Doppelherz in konzentrierter Form enthalten.  
Dose Mark 1.50.  
Schäfflich in Apotheken u. Drogerien, befindet bei  
Jakobi, Germania-Drogerie, Klinkmann,  
Weststraße 1, Knapstein, Weststraße 43,  
Bergmann Jakobi.

Höhere Hanswurststücke, Klammer, 4.  
Lithographische Anstalt, 5. Das Seminar für tech-  
nische Zeichnung, 6.

Der Brausewein

oft auch eine verlässliche Frau gezeugen in,  
die notwendige Aufmerksamkeit auf ihren Körper  
enger auf an lassen



